

Protokoll der 50. Versammlung der Politischen Gemeinde Pfyn

**vom Donnerstag, 3. Dezember 2020, 20.00 – 21.50 Uhr
in der Mehrzweckhalle Pfyn**

Vorsitz: Jacqueline Müller, Gemeindepräsidentin

Protokoll: Kurt Ebner

Entschuldigt: Christina Jäger, Philippe und Tanja Keller, Samuel und Rosalie Mischler,
Beatrice Zuberbühler

Jacqueline Müller begrüßt alle Stimmbürgerinnen und Stimmbürger und bedankt sich für das auch unter besonderen Umständen gezeigte Interesse am Gemeindegeschehen. Ein spezielles Willkomm gilt allen, die zum ersten Mal an einer Gemeindeversammlung teilnehmen.

Mit den "besonderen Umständen" ist das Covid-Schutzkonzept gemeint, auf welches Jacqueline Müller einleitend hinweist und um dessen Einhaltung sie ersucht (Abstände einhalten, Maske auch am Platz tragen). Da bereits die Rechnungsgemeindeversammlung vom 9. Juni auf Grund von Corona-Restriktionen nicht stattfinden können, sei es dem Gemeinderat umso wichtiger gewesen, im Rahmen einer ordentlichen Versammlung Austausch und Diskussion zu ermöglichen.

Ohne Stimmrecht anwesend sind die Verwaltungsmitarbeiter Kurt Ebner und Urs Neuenschwander. Ebenfalls ohne Stimmrecht aber als Gäste herzlich willkommen sind Christian Hummler (Präsident GPK) und Hannes Tobler (Hauswart Mehrzweckhalle).

Jacqueline Müller dankt Rahel Haag von der "Thurgauer Zeitung" und Claudia Koch vom "Bote vom Untersee" im voraus für die Berichterstattung.

Auch dieses Mal stellt Jacqueline Müller der Versammlung ein Zitat voran, mit welchem seinerseits auf die Corona-Lage Bezug genommen werden soll:

"Es ist wichtiger, auf einem Pfad gemeinsamer Unsicherheit ethisch zu handeln, als endlose dogmatische Kämpfe um vermeintlich endgültige Wahrheiten zu führen" (Richard v. Weizsäcker, ehem. deutscher Bundespräsident).

386 00.011.71 Gemeindeversammlung, Legislative Konstituierung

Jacqueline Müller stellt fest, dass Stimmrechtsausweise, Botschaft und Traktandenliste fristgerecht zugestellt worden sind. Zusätzlich sei ein **Antrag der Bürgergemeinde** eingegangen, der am Schluss der ordentlichen Traktandenliste abgehandelt werde.

Von 1418 Stimmberechtigten sind 74 anwesend. Das absolute bzw. einfache Mehr beträgt 38. Es gibt keine Einwände gegenüber einem der anwesenden Stimmberechtigten.

Als Stimmenzähler werden einstimmig gewählt: Hansruedi Staufer, Peter Läderach

387 00.011.71 Gemeindeversammlung, Legislative

- a) Abnahme Protokoll der 49. Versammlung vom
28. November 2019
- b) Kenntnisnahme Resultate der Urnenabstimmung vom
27. September 2020

Das Protokoll war auf der Homepage veröffentlicht und ist in der Botschaft abgedruckt.

Über die Genehmigung der Jahresrechnung 2019 und die Verwendung des Ertragsüberschusses der Jahresrechnung 2019 ist am 27. September an der Urne abgestimmt worden. Das Abstimmungsprotokoll war auf der Homepage veröffentlicht und ist in der Botschaft abgedruckt.

Abstimmung:

Das Protokoll der 49. Versammlung vom 28. November 2019 wird einstimmig genehmigt und dem Protokollführer verdankt. – Die Resultate der Urnenabstimmung vom 27. September 2020 werden zur Kenntnis genommen.

388 02.216.00 Allgemeines, Rechtsgrundlagen, Statistik/Schulanalagen**Nachtragskredit über Fr. 138'103.35 für Gemeindeanteil an der Kostenüberschreitung Mehrzweckhalle (MZH)**

Jacqueline Müller: "Wie es der Name schon sagt, handelt es sich um einen Nachtrag, denn das Geld ist bereits ausgegeben. Es handelt sich um eine formale Genehmigung, weil ab Fr. 50'000 die Gemeindeversammlung für Kredite zuständig ist."

Die MZH sei zwar bereits vor 1 ½ Jahren eingeweiht worden, doch die Schlussabrechnung habe erst nach Abschluss aller (Detail-)Arbeiten vorgelegt werden können.

Mit Mehrkosten von Fr. 548'206.70 sei der eingeholte Planungs- und Baukredit um 6,9 % überschritten worden, und Jacqueline Müller verweist auf den detaillierten Bericht des Baukommissionspräsidenten Erich Schaffer. Demnach sei ein Berechnungsfehler bei der Wand- und Deckenverkleidung ursächlich für das Defizit (zu wenig Fläche eingerechnet).

Im Gegenzug seien Beiträge des Kulturamtes für die Einrichtung der Bühneninfrastruktur und des Sportamtes für die Geräte unerwartet hoch ausgefallen. Grosszügige Beiträge hätten auch die Bürgergemeinde (Fr. 18'000) und die Pro MZH (Fr. 24'000) geleistet. Ausserdem habe der Separatkredit für Schweizer Holz von Fr. 70'000 nicht beansprucht werden müssen (das Holz stammt bekanntlich aus dem Pfyniger Bürgerwald).

Somit resultiere als Netto-Kreditüberschreitung eine Summe von Fr. 276'206.70; die Schulgemeinde habe ihren Kreditanteil bereits am 2. September genehmigt.

Die **Diskussion** wird nicht benutzt.

Abstimmung:

Der Nachtragskredit über Fr. 138'103.35 für Gemeindeanteil an der Kostenüberschreitung Mehrzweckhalle wird ohne Gegenstimme gutgeheissen.

Jacqueline Müller dankt nach der Abstimmung Baukommissionspräsident Erich Schaffer ausdrücklich für die geleistete Arbeit.

389 07.701.41 Leitungsnetz, Hydranten, Pumpwerk**Kreditantrag über Fr. 455'000 für 1. Etappe Wasserleitungsersatz Hauptstrasse (Abschnitt Neuhof bis Steckbornstrasse)**

Gemeinderat Hansueli Ott stellt das Traktandum vor. Nach sechs Wasserleitungsbrüchen allein in diesem Jahr erweise sich der Leitungsersatz im Abschnitt Neuhof bis Steckbornstrasse als besonders dringlich.

Eine Koordination der Arbeiten mit der Sanierung der Hauptstrasse wäre zwar wünschenswert gewesen, doch – da der Kanton dieses Projekt nicht Prioritär behandle – bedauerlicherweise nicht möglich.

Diskussion:

Willy Schmidhauser erkundigt sich nach dem Material bzw. dessen Haltbarkeit der jetzt sanierungsbedürftigen Wasserleitungen und möchte wissen, ob es nicht angezeigt wäre, ggf. weitere Werkleitungen zu ersetzen. Letzteres verneint Hansueli Ott und Walter Meili, ehemaliges Mitglied der Ortskommision Pfyn, ergänzt, dass die gusseisernen Leitungen mindestens fünfzig Jahre alt seien. Da sie "im Dreck" gelegen hätten, habe der Lehm das Material angegriffen, was nun einen Ersatz notwendig mache. – Jacqueline Müller dankt Walter Meili für seine Erläuterungen.

Abstimmung:

Der Kreditantrag über Fr. 455'000 für die 1. Etappe Wasserleitungersatz Hauptstrasse (Abschnitt Neuhof bis Steckbornstrasse) wird ohne Gegenstimme gutgeheissen.

390 09.940.70 Finanz- und Rechnungswesen

- a) Genehmigung des Budgets 2021
mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 125'350
- b) Festsetzung des Steuerfusses 2021
Antrag des Gemeinderates: 66 % (wie bisher)
- c) Kenntnisnahme Finanzplan

Die wesentlichsten Informationen sind in der Botschaft auch diesmal unter "Wichtigstes in Kürze" zusammengefasst. Das Budget schliesst mit einem Rückschlag von Fr. 125'350; es basiert auf einem Steuerfuss von 66 %.

Jacqueline Müller führt systematisch durch den Voranschlag und ergänzt, wo zweckmässig, die in der Botschaft enthaltenen Begründungen. Speziell geht sie auf den prognostizierten Rückschlag ein. Kostentreiber sei für einmal nicht das Gesundheitswesen, sondern die Soziale Sicherheit gewesen. Vor allem in der gesetzlich wirtschaftlichen Hilfe sei auf Grund der aktuellen und der zu erwartenden Lage mit deutlich höheren Ausgaben zu rechnen.

Wenn trotz Einwohnerwachstum der Steuerertrag gleichbleibend budgetiert worden sei, so weil der Kanton mit Mindereinnahmen von 2% rechne und den Gemeinden ebenfalls Zurückhaltung empfehle. Da sich im übrigen die Botschaft zu Abweichungen genügend erklärt, verzichtet das Protokoll auf Wiederholungen.

Die nach jeder erläuterten Funktion von Jacqueline Müller eröffnete Möglichkeit zur **Diskussion** wird lediglich bei Funktion 5 (Soziale Sicherheit) benutzt:

Willy Schmidhauser fragt nach den Kriterien, die zum Erhalt einer Prämienverbilligung (Konto 5120) berechtigten und möchte nähere Informationen zur Gruppe derjenigen, die Leistungen aus der gesetzlichen wirtschaftlichen Hilfe beziehen (Konto 5720).

Jacqueline Müller: Prämienverbilligungen kämen Menschen mit kleineren Einkommen zu gut. Massgebend sei das steuerbare Netto-Einkommen. Falls Missbrauch aufgedeckt werde (z.B. bei nicht deklarierten Einkünften [Schwarzarbeit]), werde gehandelt.

Bei der gesetzlichen wirtschaftlichen Hilfe beschäftigten uns sowohl Menschen ab 50 Jahren, aber auch junge Leute mit psychischen und/oder Drogenproblemen, wobei namentlich der Drogenentzug hohe Kosten verursache. Und ja, es gäbe in Pfyn eine Drogenszene (wenn auch keinen Hotspot), und ja, dieser Umstand habe Anlass zum Elternbrief von Erich Schaffer und ihr gegeben. Eltern seien auch direkt angesprochen worden – so Jacqueline Müller auf Nachfragen weiter.

Zu **Investitionsrechnung** und **Finanzplan** hat die Gemeindeversammlung keine Fragen. Beim **Investitionsplan** weist Jacqueline Müller auf die ab 2023 eingestellten Fr. 500'000 für die Erneuerung des Kunstrasenplatzes (Sportplatz Obere Wiide) hin.

Abstimmung:

Das Budget 2021 mit einem Rückschlag von Fr. 125'350 und einem Steuerfuss von 66 % wird mit einer Gegenstimme gutgeheissen.

Informationen aus dem Gemeinderat

Hansueli Ott erläutert die EW-Tarife. Demnach sei auf Grund steigender Stromkosten eine Preisanpassung bei der Basisenergie von 1,6 Rp. kW/h unvermeidlich gewesen. Pfyn stehe aber trotzdem sowohl im kantonalen wie schweizweiten Vergleich weiterhin gut da. Die Netznutzungskosten blieben unverändert. Strombezügern, welche seit mindestens zwei Jahren beim EW Pfyn Kunde sind, werde wiederum ein Rabatt von Fr. 100 auf die Grundgebühr gewährt.

Wann das Wasserkraftwerk auf dem VSP-Areal wieder in Betrieb genommen werde, sei der Gemeinde nicht bekannt. Die Anlage sei privat und im Eigentum der Sun Bürglen AG, so Hansueli Ott auf eine Nachfrage von Roland Bachmann. –

Die Gemeinschaftssolaranlage auf dem Werkhof produziere seit dem 1. November Strom. Ein Informationsanlass/eine Präsentation der Anlage sei für das Frühjahr 2021 vorgesehen.

Walter Thürig weist auf die Änderungen im Abfallkalender hin. Neuer KVA-Abfuhtag sei für Pfyn und Dettighofen gleichermassen der Freitag. Ausserdem werde ab 2021 der Häckseldienst eingestellt. Die mittlerweile geringe Inanspruchnahme dieser Dienstleistung stehe nicht mehr in einem vernünftigen Verhältnis zum Aufwand.

Das neue Gemeinschaftsgrab werde morgen, Freitag, von Frau Pfarrer Elisabeth Jahrstorfer und Herrn Diakon Christoph Cohen, Pastoralleiter a.i., gesegnet.

Jacqueline Müller freut sich über gute Neuigkeiten in Sachen Baureglement. Bekanntlich habe dieses 2019 vom Departement für Bau und Umwelt lediglich eine Teilgenehmigung erfahren, wogegen die Gemeinde beim Verwaltungsgericht Beschwerde geführt habe. Mit Entscheid vom 4. November habe das Gericht die Beschwerde gutgeheissen, so dass es der Gemeinderat – zusammen mit Zonen- und Richtplan – per 1. Januar 2021 in Kraft setzen könne.

Zu den Informationen aus dem Gemeinderat werden keine weiteren Fragen gestellt, weshalb Jacqueline Müller zum **Antrag der Bürgergemeinde** überleitet. Der Antrag liegt schriftlich vor und lautet wie folgt:

Der Gemeinderat wird beauftragt, sich mit allen verfügbaren Mitteln dafür einzusetzen, dass der Raumbedarf der Thur auf Gemeindegebiet von Pfyn maximal bis zu den bestehenden Hochwasserschutzdämmen ausgeweitet wird. Ausgenommen von dieser Forderung ist das nationale Auen-schutzgebiet untere Wyden.

Mathis Müller als ressortverantwortlicher Gemeinderat führt ins Thema ein und stellt die Ziele des Konzepts Thur+ vor:

- ein hundertjähriges Hochwasser wird schadlos abgeleitet
- die Sohlenlage wird stabilisiert; das Grundwasservorkommen wird damit gesichert
- die Thur wird ökologisch aufgewertet

Das Departement für Bau und Umwelt bezeichne Thur+ als Generationenaufgabe, und an öffentlichen Veranstaltungen begründete das Amt für Umwelt (AfU) den Handlungsbedarf u.a. mit:

- Auflandungen im Thurvorland verkleinerten das Abflussprofil
- die teils über 130 Jahre alten Dämme seien nicht mehr genügend belastbar
- Sohlenerosion gefährde das Grundwasser
- vom Thurgrundwasser als Trinkwasserspeicher seien 100'000 Menschen abhängig

Das Projekt soll ab 2026 umgesetzt werden; die Kosten würden auf zwischen 340 und 570 Mio. Franken geschätzt. –

In seinem Votum als Präsident der Bürgergemeinde rekapituliert **Stefan Rechberger** kurz den Inhalt des Antrags und begründet ihn damit, dass Pfyn von Thur+ stark betroffen sei bzw. dass die vorgesehenen Massnahmen (Versetzung Damm in den Gebieten "Chegelries", "Oberi Wiide" und "Inseli") im Widerspruch zum postulierten Grundsatz "heutige Dämme bleiben als Fixpunkte erhalten" ständen.

Gegen den Einbezug des Auenschutzgebietes "Underi Wiide" (Schutzgebiet von nationaler Bedeutung) sei aber nichts einzuwenden.

Diskussion:

(sie wird auszugsweise und nur in Stichworten wiedergegeben. Auf Namensnennung der Votanten wird verzichtet. Bei den Wortmeldungen handelt es sich mehrheitlich lediglich um Meinungsäusserungen, die keiner Antwort bedurften)

- einerseits Renaturierungsbestrebungen, andererseits weiterhin hohe Einwanderung (mit entsprechendem Ressourcenverbrauch) → "Schwindel"
- Massnahmen nicht zweckmäßig, wenn bereits jetzt Flussbett und Retentionsbecken oft Steinwüsten seien
- nach Hochwasser würden Tümpel zurückbleiben (Methan → CO2; auch Problem für Fische und wegen Mücken)
- Höhe der Kostenbeteiligung der Gemeinde?
→ 5 %, aber ohne ergänzende Beiträge seitens des Bundes oder aus Fonds könne Pfyn selbst den Einbezug auch nur des Auenschutzgebietes finanziell nicht stemmen
(Jacqueline Müller)
- Kostenprognosen über einen Zeitraum von 30 Jahren seien problematisch; es drohe ein Fass ohne Boden
- der Kanton halte sich nicht an eigene Grundsätze (Dämme als Fixpunkte); etlichen Bauern würde Land weggenommen, das Vertrauen ins AfU sei erschüttert; Thur+ sei eher ein Thur-
- Projekt verdiene Unterstützung (Einzelstimmen)

Nach gewalteter Diskussion wiederholt Jacqueline Müller den Antrag und zitiert Art. 19 Abs. 1 der Gemeindeordnung:

Anträge, die Geschäfte ausserhalb der Traktandenliste betreffen und die von erheblicher finanzieller oder grundsätzlicher Tragweite sind, gehen zur Prüfung und Berichterstattung innert nützlicher Frist an den Gemeinderat, sofern sie von der Gemeindeversammlung mit einfachem Mehr erheblich erklärt werden.

Abstimmung:

Der Antrag der Bürgergemeinde wird ohne Gegenstimme als erheblich erklärt. Der Gemeinderat wird sich somit innert Frist beim Kanton im Sinne des Antrags vernehmen lassen.

Zum Schluss der Gemeindeversammlung dankt Jacqueline Müller ihren Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat für die gute Zusammenarbeit und allen, die in Kommissionen mitarbeiten und damit die Behörde unterstützen. Ebenso bedankt sich Jacqueline Müller bei den vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern, deren Engagement in den aktuell aussergewöhnlichen (Corona-)Zeiten besonders wichtig sei. Es gäbe viele Menschen, die alleine lebten, sich einsam fühlten und sich über einen Telephonanruf freuen würden.

Freude bereiteten auch die vom Landfrauenverein weihnachtlich geschmückten Dorfbrunnen, wofür sich Jacqueline Müller namens der Gemeinde herzlich bedankt.

Aus bekannten Gründen müsse leider auf den Apéro verzichtet werden. Auch die Hinweise auf kommende Veranstaltungen sind deshalb nicht zahlreich.